

Integrationskonzept an der Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel

Präambel

Ziel der Integrationsarbeit an der GHS Wedel ist es, das Bewusstsein und Erleben des Besonderen, des Anderen und der Vielfältigkeit menschlichen Lebens und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen.

Ziele

In der Integrationsklasse werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Kinder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf unter bestimmten institutionellen und personellen Voraussetzungen gemeinsam unterrichtet und zu ihrem individuellen Abschluss geführt. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf folgenden Aspekten:

- die Zusammengehörigkeit in der Klassengemeinschaft wird gestärkt
- die Integration findet in alle Richtungen statt
- alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf Teilhabe
- die Vielfalt der Welt wird allen Schülern eröffnet
- die Akzeptanz von Heterogenität wird gefördert
- die Lerngruppe wird gefördert und gefordert
- die soziale Kompetenz und Selbsteinschätzung als Schlüsselqualifikationen werden gefördert
- die Toleranz gegenüber Neuem und Fremden wird gestärkt
- alle Schülerinnen und Schüler haben ein Recht auf Wertschätzung ihrer Person, ihrer Arbeit und Fähigkeiten

Unterrichtliche Voraussetzungen

- Vielfältige Unterrichtsmaterialien und Methodenvielfalt gewährleisten einen Unterricht, der überwiegend im Klassenverband stattfindet, der die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend fordert und fördert.
- Die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden in Ausnahmen äußerlich differenziert, wenn Unterrichtsinhalte eine individuelle und schwerpunktmäßige Betreuung erfordern. Sollte es zu längerfristigen Phasen äußerer Differenzierung kommen, so werden die Eltern darüber informiert.
- In den Erarbeitungsphasen werden die räumlichen Möglichkeiten (Gruppenraum) von allen Schülern genutzt. Dabei ist die Gruppenzusammensetzung oftmals heterogen.
- Insbesondere offene Lernformen ermöglichen es, die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu stärken und sowohl die leistungsstärkeren und leistungsschwächeren fachlich herauszufordern.
- Ein gut ausgestatteter Differenzierungsraum mit modernen Medien wird in unterschiedlichsten Konstellationen von den Schülern genutzt. Eine zusätzliche Basisstation wird angestrebt, um einen Ort der Ruhe und des Rückzugs zu gewährleisten. Dieser Raum könnte auch als Koordinierungsraum für Teams und Helfer dienen.

- Die Integrationsteams organisieren einmal pro Schuljahr einen Fachtag zur Integrationsarbeit. An dem Fachtag haben die Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, sich vertiefend mit den besonderen pädagogischen und didaktischen Anforderungen zu beschäftigen und Erfahrungen auszutauschen.
- Wenn wir für einzelne Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf lebenspraktische Akzente setzen müssen, so wird dies vorrangig im Rahmen des WP1-Unterrichts umgesetzt. Die Eltern werden in die Entscheidung mit einbezogen.
- Im zweiten Halbjahr der 8. Klasse werden Perspektivgespräche geführt. Inhalt sind unter anderem die angestrebten Schulabschlüsse, einer eventuell damit verbundenen Benotung am Ende des 8. Schuljahres und die beruflichen Perspektiven.
- In der 9. Klasse wird angestrebt, dass die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten einmal wöchentlich in einem Betrieb arbeiten und so an die berufliche Bildungsphase herangeführt werden.
- Außercurriculare Aktivitäten sollen verstärkt angeboten und durchgeführt werden.

Team

Es ist anzustreben, dass die Teamzusammensetzung über die gesamte Schulzeit konstant ist. Das Team besteht aus einem Sonderschullehrer/-lehrerin des Förderzentrums und zwei Kollegen der GHS. Das Fachlehrerteam sollte möglichst klein sein.

Es finden regelmäßige Teamsitzungen statt und das Klassenlehrerteam wird in der Doppelbesetzung mit eingesetzt. Gemeinsame Fortbildungen und Hospitationen werden durchgeführt.

Wir streben an, dass die Zusammensetzung des Teams auf Freiwilligkeit basiert, um eine Kooperation und produktive Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Kooperation umfasst je nach Team in unterschiedlichem Umfang:

- organisatorische Klärungen
- gemeinsame Beobachtung der Lernvoraussetzungen
- regelmäßiger Austausch mit den Eltern der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts
à dadurch kommt es zu einer Mehrperspektivität und Entlastung

Möglichst viele Stunden werden doppelt besetzt. Die Sonderschullehrer werden dabei vorrangig in den Kernfächern (D, M, Eng optional) sowie Weku, NaWi und WP1 eingesetzt.

Zusammensetzung der Klasse

Maximal 20 Schülerinnen und Schüler und im Regelfall ein Verhältnis von 16 zu 4 wird angestrebt, wobei die Form der Behinderung dabei keine Bedeutung hat.

Leistungsnachweise und Zeugnisse

Differenzierungsformen können bei Bedarf wie folgt aussehen:

- individuelle Hilfestellung
- Menge der zu bearbeitenden Aufgaben
- Zeitvorgaben
- Reduzierung der Komplexität
- Kleingruppenarbeit und Einzelarbeit

Aus der Besonderheit der Integrationskinder mit Förderschwerpunkt „Lernen“ ergibt sich, dass es in der Regel zu keiner Notenbewertung kommt. Die individualisierten Leistungen lassen sich nicht innerhalb einer Rangfolge im Vergleich zu den anderen Schülern beschreiben. Daraus ergibt sich, dass die Integrationskinder mit Förderschwerpunkt „Lernen“ zum Halbjahr einen Förderplan und ein Berichtszeugnis, sowie zum Schuljahresende ein Berichtszeugnis erhalten. In dem Berichtszeugnis werden ihre individuelle Leistung und ihr Lernfortschritt beschrieben.

Die Arbeiten dieser Schülerinnen und Schüler werden individuell kommentiert, um Ihnen so ihren Leistungsstand und Lernfortschritt zurückzumelden.

Konferenzen

Regelmäßige I-Klassenkonferenzen sichern den Austausch über Erwartungen, Erfahrungen und Befürchtungen. Sie bieten die Gelegenheit zur Fortführung des Integrationskonzeptes und Verbesserung schulischer Arbeit in alle Richtungen. An den Konferenzen nehmen die Schulleitungen, Klassenlehrer beider Schulformen und die Eltern und Elternvertreter teil.